

mach, so manchen drückenden Mangel ertragen müßet, während andere, die im Grunde nicht besser, die vielleicht in sittlicher Hinsicht weit unvollkommener sind, als ihr, von keiner Sorge wissen, sondern im Schooße der Bequemlichkeit und des Ueberflusses leben, und von den Menschen dieser Welt sehr glücklich gepriesen werden. Aber ehe ihr darüber eure gute Laune verlieret und euch in bittere Klagen ergießet, erwäget zuerst reiflich: ob die Schuld von eurer äußerlichen Lage und eurem Mangel an irdischen Gütern nicht in euch selbst liege? Ihr müßet in dieser Hinsicht ernste Fragen an euch thun; ihr müßet dabey mit aller Gewissenhaftigkeit zuerst darüber entscheiden: ob ihr auch eure Talente gehörig ausgebildet, euch Geschicklichkeiten erworben, und diese gewissenhaft angewendet; ob ihr durch Thätigkeit euch Güter, und durch Redlichkeit Vertrauen zu erwerben gesucht; ob ihr nicht leichtsinnig euer Glück verscherzt, durch Trägheit euch in Armuth gestürzt, durch Wagstücke und unüberlegte Glücksspiele euren Wohlstand nicht zerstört und euer Emporkommen gehindert habt? Denn zu läugnen ist es nicht, unter hundert Armen gibt es vielleicht die Hälfte, die an ihrer Dürftigkeit selbst Schuld sind. Es gibt eine Classe seltsamer Menschen, die große Ansprüche an die Welt machen, ohne ihr doch nützen zu wollen; die viel von ihr fordern, ohne ihr doch etwas zu leisten, was der Rede werth wäre; die, indem sie müßige Hände in den Schooß legen, von dem Himmel mit Unbescheidenheit verlangen, daß er Gold in ihren Schooß regnen lasse; Menschen, die durch ihre Unarten, durch ihre Zudrinalichkeit, Zwendentigkeit und ihren nichtswürdigen Charakter alles von sich zurück stoßen, und sich hinterher bitter beklagen, daß man ihnen nicht mit offenen Armen und vollen Händen entgegen kommt, und ihr äußerliches Glück mit Eifer befördert; Menschen, welche die schönsten Gelegenheiten, sich in bessere Umstände zu versetzen, leichtsinnig